

## VERNISSAGE

## „Ich bin malsüchtig“

Kräftige Farben bestimmen die Bilder von Erika Lohner

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

**Pasing** – „Gelebte Bilder“ hat Erika Lohner ihre Ausstellung genannt. Und wer die zumeist großrahmigen Werke betrachtet, erkennt schnell, warum. Von den Wänden des Lichthofs und der Bar in der Pasinger Fabrik leuchten dem Besucher lebendige und kraftvolle Farben entgegen, die die Malerin für ihre abstrakten Bilder verwendet – Leben pur eben.

„Ich male wieder wie verrückt, bin quasi malsüchtig“, sagt die Friedrichshafener Künstlerin, die im Rahmen der Vernissage in München gleich ihren Geburtstag feierte und ihre Freunde mit einem gecharterten Bus in die Landeshauptstadt fahren ließ. Ihre Schaffenskrise habe sie überwunden, die meisten der knapp 30 Bilder datieren aus dem Jahr 2013. „Mit der gestischen Malerei bin ich zu meinen Wurzeln zurückgekehrt“, erzählt Lohner, die ihre Ausbildung unter anderem

an Kunstschulen und Akademien in Ravensburg und Bad Reichenhall absolvierte.

Bunt und schwungvoll führt sie den Pinsel, schafft lebendige Farbkompositionen mit teilweise ausgefallenen Techniken und möchte damit Verstand und Gefühl des jeweiligen Betrachters ansprechen. „Mein Wunsch ist es, dass sich jedes meine Bilder selbst erschließt und sich damit auch sein eigenes Motiv erschafft, egal ob es den Betrachter berührt, aufwühlt, erstaunt oder sogar provoziert“, sagt die Künstlerin. Und tatsächlich fällt es schwer, sich der Kraft, die aus den Werken leuchtet, zu entziehen. „Genau das ist meine Absicht“, sagt Lohner und lacht.

Die Malerin hat eine ganz besondere Verbindung zur Pasinger Fabrik und dem Chef Thomas Linsmayer. „1996 habe ich in Friedrichshafen das Kulturhaus Caserne gegründet und Erika Lohner leitete dort ehrenamtlich eine Galerie, die Nachwuchs-

künstlern eine Plattform bot“, erinnerte sich Linsmayer. Schon damals sei das Kämpfen um die Kunst ein gemeinsames Anliegen gewesen und schon damals habe Erika Lohner mit und in ihren Bildern gelebt.

Großzügigkeit und Temperament bestimmten auch heute noch ihre Kunstwerke, charakterisiert Linsmayer die Bilder. Die Strahlkraft gebe vor allem den größeren Werken einen plakativen Charakter, während die kleineren Bilder als ausgleichender Kontrast dienten. Mit den Schemen halte sie die Spannung aufrecht, die intensiven Striche setze sie dann dagegen. „Für ein neues und lebendiges Kunstjahr 2013 hätte ich mir keinen schöneren Auftakt wünschen können als diese gelebten Bilder“, zeigte sich Linsmayer erfreut.

**Die Ausstellung**

von Erika Lohner ist noch bis 17. März zu sehen, täglich in der Zeit von 10 bis 24 Uhr.



**Plakativer Charakter:** Die meisten der großen Bilder, wie hier das Werk „Großes Diptychon“, hat Erika Lohner in diesem Jahr angefertigt.

FOTO: JÜRGEN SALIER